

feit für die Schumacherclique und das Ostbüro verhaftet Würde, hat man! das den Schülern schamhaft verschwiegen, anstatt dieses Beispiel zu einer ideologischen Kampagne und zur Verstärkung der Wachsamkeit auszunützen.

1 Die ständige Verbindung der Lehren des Marxismus-Leninismus mit den konkreten praktischen Fragen unserer Politik — das ist der Weg zur Überwindung der formalistischen Schwächen an unserem Parteischulen. Um den Marxismus-Leninismus so lehren zu können, genügt es freilich nicht, daß die Lehrer an der praktischen Parteiarbeit ihres Gebietes teilnehmen. Vielmehr ist es unbedingt erforderlich, daß die führenden Funktionäre der Länder bzw. der Kreise sich mehr als bisher um die Anleitung der Lehrkörper unserer Schulen kümmern, regelmäßig zur Schule kommen, um die Lehrer zu beraten und Sie über alle sich neu ergebenden Aufgaben gründlich unterrichten.

Es ist auch ohne Zweifel notwendig, die Lehrpläne im Hinblick auf die engere Verbindung mit den Problemen unserer praktischen Arbeit zu verbessern. Die Themen der Polit-Ökonomie sollten erweitert werden durch Lektionen,

RICHARD HERBER, v. Hin

Landesparteischulen verbinden Studium und Parteiarbeit

Einige erfreuliche Beispiele zeigen, wie Lehrer und Schüler unserer Landesparteischulen sich bemühen, der Gefahr der Abkapselung vom Leben zu entgehen und die Verbindung mit der Parteipraxis aufrechtzuerhalten. Die Landesparteischule Thüringen in Bad Blankenburg berichtet über die Durchführung praktischer Parteiarbeit folgendes:

„Parteiarbeit wurde von den Schülern und Lehrern in der Ortsgruppe Blankenburg durchgeführt. Zunächst wurde eine genaue Analyse des Zustandes der Ortsgruppe vorgenommen. Ein «Teil der Schüler wurde an einem Wochenende eingesetzt, um mit den Zehnergruppenleitern alle Mitglieder der Partei aufzusuchen. Dabei wurde ihr Verhältnis zur Partei erörtert. So bekam man ein klares Bild über die Mängel und Schwächen der Ortsgruppe. In einer Funktionärsitzung, an der auch die Schüler teilnahmen, wurde zu den festgestellten Schwächen eingehend Stellung genommen und ein Plan für den Ausbau der Wohnbezirksgruppen und die Festigung der Parteiortsgruppe aufgestellt. Im Rahmen dieses Planes wurde die Ortsgruppe reorganisiert und das Parteileben auf eine höhere Stufe gebracht. V. J.,...

Seminarweise nahmen die Schüler an den Gemeindevortretersitzungen teil und diskutierten anschließend mit unseren Genossen über die Durchführung dieser Sitzungen. Auch das ergab für die Schüler und für unsere Gemeindefraktion gute Lehren.

Die Schule beschränkte sich aber nicht nur auf reine Parteiarbeit, sondern sah auch in den Massenorganisationen ein wichtiges Arbeitsgebiet! Das Jugendaktiv des Lehrganges festigte die FDJ am Ort und gründete zwei FDJ-Betriebsgruppen.

Im Wettbewerb zwischen den Seminaren wurden für den 1. Med sechs große Bildwandzeitungen zusammengestellt und im Ort in den Lokalen zum Aushang gebracht.**

So half die gesamte Schulgemeinschaft den am Ort vorhandenen Kräften, ihre Aufgaben zu erkennen und zu lösen. Denn unsere Parteischulen können den Einheiten nicht die Arbeit abnehmen, sondern nur helfen, sie zu befähigen, ihre Aufgaben selbst besser zu lösen.

An der Landesparteischule Mecklenburg in Wiligrad war das Thema „Der Kampf um die Erfüllung des Zweijahresplans“ in ungenügender Weise behandelt worden. Die Schulleitung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sie das theoretische Studium „enger mit der Praxis verbinden und alle Fragen im Zusammenhang mit den jeweiligen

in denen Fragen behandelt werden wie Akkord- und Leistungslohn, Hennecke-Bewegung, technisch begründete Arbeitsnormen, Rentabilität der volkseigenen Betriebe, Plan und Planungskommission im Betrieb usw. Bei Behandlung des Themas: „Der Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahresplanes“ sollte man einen der besten Aktivisten des Landes zu den Schülern sprechen lassen. Der Leiter oder Kulturleiter der MAS kann aufzeigen, wie in der Landwirtschaft an der Übererfüllung des Zweijahresplanes gearbeitet wird, welche Probleme bei der Arbeit der MAS und der volkseigenen Güter im Vordergrund stehen. Sie können mit Beispielen aus der Praxis aufwarten und helfen, das theoretische Studium zu erleichtern.

Nur wenn wir an unseren Parteischulen jede Möglichkeit mitzunutzen, die Theorie eng mit der Praxis zu verbinden, jene an dieser zu demonstrieren, werden wir erreichen, daß unsere Lehrer den Formalismus in ihrer Arbeit überwinden und daß die Schüler, wenn sie die Schule verlassen, die Politik der Partei richtig verstehen und erfolgreich vertreten, daß sie auch besser als bisher vermögen, auf eine neue Lage selbständig und richtig zu reagieren.

konkreten Aufgaben, die im Land stehen, behandeln muß. Die Schulleitung beherzigte diese Kritik und beschritt einen Weg der Verbindung von Theorie und Praxis, der sich für die Ausbildung des Schulkollektivs als fruchtbar erwies.*

Um bei der Behandlung der Aufgaben, die sich aus dem Kampf um die Erfüllung des Zweijahresplans ergeben, von einer realen Grundlage auszugehen, wurden Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

Vor der Besichtigung wurde in den Seminaren darüber gesprochen, Worauf es bei der Besichtigung ankommt. Die Genossen wurden in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt einen bestimmten Auftrag, zum Beispiel: Wie arbeitet die Plankommission, die Jugend, die Parteigruppe, die BGL? Wie steht es mit der Aktivistenbewegung? Wie ist die Arbeit an der Wandzeitung? Wie steht es um den Leistungslohn im Betrieb? Auf diese Weise wurden fünf Betriebe besichtigt.

Außer der Besichtigung von Industriebetrieben in Wismar wurden von zwei anderen Gruppen, besonders Gebossern, die auf landwirtschaftlichen Gebieten arbeiten, ein Mustergut und ein noch schlecht arbeitendes volkseigenes Gut besichtigt.

Das Ergebnis dieser Besichtigungen wurde dann semiharweise durchgearbeitet, und abschließend wurden im gesamten Kollektiv Berichte über die einzelnen Betriebe gegeben. Zu der Berichterstattung und Auswertung wurden Vertreter der Abteilung Wirtschaft des Landesvorstandes sowie der Parteisekretär der besichtigten Karl-Marx-Werft hinzugezogen.

Diese Besichtigungen und ihre Auswertung waren für das Thema: „Der Kampf um die Erfüllung des Zweijahresplans“, das beste Anschauungsmaterial. Aber nicht nur die Schüler und Lehrer haben hierbei gelernt, auch die anderen Teilnehmer haben wertvolle Anregungen erhalten.

Diese Beispiele zeigen, wie man das Lernen an der Schule mit der praktischen Parteiarbeit verbinden kann. Der Umfang solcher Arbeit wird natürlich begrenzt durch den Zeitmangel? denn das Studium erfordert alle Kraft der Lehrer und Schüler. Aber die Verbindung der theoretischen Arbeit mit der praktischen Parteiarbeit — in einem gesunden Verhältnis — ist eine Ergänzung und Bereicherung des Unterrichts, auf die man an keiner Schule verzichten darf. Denn auf dieser Grundlage werden es dann auch die Schüler besser verstehen, das Gelernte richtig anzuwenden. Und wir lernen für die Praxis!